

UNSERE MITGLIEDER WISSEN, WIE'S GEHT!

Was wissen wir eigentlich über unseren Friedhof?

In den meisten Fällen wird ein Friedhof eher „oberflächlich“ betrachtet, denn Grabgestaltung hat einen hohen Stellenwert. Mittlerweile sterben in Deutschland pro Jahr fast 950.000 Menschen und es finden fast 380.000 Körperbeisetzungen auf Friedhöfen statt. Was genau in 20 oder sogar 30 Jahren mit Sarg und Leiche passiert, ist meist unbekannt.

Die grundlegenden Prozesse des Leichenabbaus sind seit Anbeginn der Menschheit unverändert, die Kenntnis über Zusammenhänge davon sind jedoch nicht unbedingt präsent.

Als ich vor 30 Jahren erste Bodenuntersuchungen auf Friedhöfen durchführte, standen hygienische und gesundheitliche Fragen im Vordergrund. Bei der Bearbeitung tauchten viele Fragen auf, so habe ich recherchiert und neue Erkenntnisse gewonnen. Der Reiz, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, liegt darin, die Stellschrauben für einen vollständigen Leichenabbau richtig zu justieren und dabei aktuelle Entwicklungen und Anforderungen zu berücksichtigen.

Beratung und offene Fragen

Zu Beginn der 1990er Jahre fanden viele Friedhofserweiterungen statt und ich führte hierzu bodenkund-

liche Untersuchungen durch. Es zeigte sich, dass es zu vielen grundlegenden Regelungen in geltenden Friedhofssatzungen, wie der Bemessung der Ruhefrist oder der Frage der Grabtiefe, weder nachvollziehbare Grundlagenuntersuchungen, noch klare Vorgaben zur Bemessung gibt.

Graböffnungen dokumentiert

Ende der 90er Jahre zeigte sich bei Wiederbelegungen von Gräbern, dass die Ruhefristen scheinbar nicht ausreichend lange bemessen war.

Ab 1998 führte ich ein Dokumentationsverfahren bei Graböffnungen ein, das heute viele Friedhofsverwaltungen und Gesundheitsämter verwenden.

Bemessung der Ruhefrist

Basierend auf den Daten der Dokumentation wurde das Förderprojekt RuheSoft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit der Fachhochschule Osnabrück durchgeführt. Hierbei ging es um die Prognose der voraussichtlichen Dauer des Leichenabbaus unter definierten Rahmenbedingungen und dient somit der Berechnung der Ruhefristen von Sarg-Erbestattungen auf Friedhöfen.

Die langjährige Untersuchung von

Dr. Michael C. Albrecht, Friedhofsverwaltung Wennigsen, Mitglied im VFD.



Foto: VFD

Friedhöfen und das Entwickeln neuer Methoden zeigt auch die Grenzen auf: Die klassische Beurteilung einer Friedhofsfläche durch Bodenuntersuchung ist eine wesentliche Grundlage, gibt jedoch keine absolute Sicherheit, dass die Verwesung von Leichen auch definitiv so abläuft, wie es in der Idealvorstellung sein sollte.

Verwesungszustand messen

Im Verwesungsprozess findet der Abbau der organischen Substanz der Leiche unter Freisetzung von CO₂ und Wasser statt. Wenn der Verwesungsprozess abgeschlossen ist, sollte sich nahezu der natürliche CO₂- und O₂-Gehalt der Umgebungsluft auch im Boden einstellen. Messtechnisch kann der Verwesungszustand über spezielle Bodenluftsonden und ein Gasanalysegerät direkt vor Ort ermittelt werden.

Dr. Michael C. Albrecht, Hannover

Verbandsvorsitzender

Jan Gawryluk

Eschweg 7
21729 Freiburg/Elbe
Tel.: 04779 9267703
E-Mail: gawryluk@friedhofsverwalter.de

Geschäftsführer

André Könecke

Heinrichstraße 71
06449 Aschersleben
Tel.: 03473 225114 11
E-Mail: koenecke@friedhofsverwalter.de

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Michael C. Albrecht

Fischerstraße 3
30167 Hannover
Tel.: 0511 1678912
E-Mail: albrecht@friedhofsverwalter.de

Schatzmeister

Wolfgang Bartelt

Danziger Str. 8
21382 Brietlingen / Moorburg
Tel.: 04133 4045030
E-Mail: bartelt@friedhofsverwalter.de

Werden Sie Mitglied! www.friedhofsverwalter.de